

Es hat ein Gott

Es hat ein Gott mich ausgekotzt,
Nun lieg ich da, ein Haufen Dreck,
Und komm und komme nicht vom Fleck.

Doch hat er es noch gut gemeint,
Er warf mich auf ein Wiesenland,
Mit Blumen selig bunt bespannt.

Ich bin ja noch so tatenjung,
Ihr Blumen sagt, ach, liebt ihr mich?
Gedeiht ihr nicht so reich durch mich?
Ich bin der Dung! Ich bin der Dung!

Sie hat an ihrem Liebesmunde...

(Verflucht ja!) eine offene Wunde. Zu Ende ist mit meiner Ruh' es.
Ist das nun Lues?
Sie sieht entsetzt mich zögernd zweifeln,
Wünscht das Geschwür zu allen Teufeln,
„Ich hab mich heute früh gerissen.“ (Wer kann es wissen?)
„Ich schwör's!“ Sie hebt die beiden Hände.
Daß Amor alles glücklich wende!
Sie ist so hübsch. Man ist gefangen.
Es hat noch einmal gut gegangen.

Betrachtung

Wie schön, nach einer Liebeserfüllung im Bett
(wenn man eins hat) allein zu liegen,
Und müde zu träumen und zu denken, sie wird
Vielleicht Kinder kriegen.

Aber ich? Was kann denn mir passieren?
Ich werde höchstens morgen oder übermorgen
eine andre verführen.

Condoms? Sie mangeln mir. Alimente?
Wer aus mir einen roten Heller herausholen
könnte!!
Es gibt ein Mädchen, das heißt Grete. Ich soll
sie heiraten.
Aber da werden sie verdammt vorbeiraten.
Und ob die ganze Welt sich nur aus (unehelichen)
Kindern – vier hab ich schon – von
mir zusammenrotte:

Ich liebe sie alle, alle. Der Reihe nach. Augenblicklich
Constanza (Gouvernante), Emma
(Büglerin) und eine
verheiratete Spenglermeistersgattin:
Charlotte.